



**Klaus Hagemann**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Stv. Vorsitzender des Petitionsausschusses  
Mitglied im Haushaltsausschuss

Wahlkreisbüro Worms  
Tel. 0 62 41 – 30 52 49  
Fax: 0 62 41 – 30 52 54  
[klaus.hagemann@wk.bundestag.de](mailto:klaus.hagemann@wk.bundestag.de)  
[www.klaus-hagemann.de](http://www.klaus-hagemann.de)

## **Wormser Modell für Berlin: Seeber schafft neue Ausbildungsperspektiven**

MdB Hagemann: Wormser Modell von DIHK und Bildungsministerium gelobt

*Worms, 13. Mai 2005*

**Das erfolgreiche Projekt zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit bei der Firma Seeber Systemtechnik KG, das in Zusammenarbeit mit der Berufsbildenden Schule, der Industrie- und Handelskammer (IHK), der ARGE und der Arbeitsagentur stattfindet, ist inzwischen in Berlin bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und im Bundesbildungsministerium als modellhaft angekommen.**

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Klaus Hagemann (SPD) trafen sich zuvor bei einem hochrangig besetzten Fachgespräch während eines Informationsbesuches bei der Firma Seeber die für Berufsbildung zuständige stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Nicolette Kressl, der Geschäftsführer der Firma Seeber, Ulrich Mauß sowie der kaufmännische Geschäftsführer Ralf Losem, Oberstudiendirektor Norbert Rös von der Karl-Hofmann-Schule, die Geschäftsführerin der IHK Worms, Andrea Wensch, der Geschäftsführer der ARGE Worms, Karlheinz Winkler, die Teamleiterin für Markt und Integration bei der ARGE, Kerstin Adjalian und der Betriebsratsvorsitzende Dieter Buhl.

„Das Seeber-Modell ist ein Beispiel für einen erfolgreichen Weg aus der Jugendarbeitslosigkeit und zur Integration von benachteiligten Jugendlichen in den Arbeitsmarkt“, sagte Hagemann. Über die beiden Kooperationspartner, die Karl-Hofmann-Schule und die Arbeitsagentur/ARGE Worms (Arbeitsgemeinschaft aus Sozialamt und Arbeitsagentur), wurden in dem seit Februar laufenden Programm 44 Praktikanten an Seeber vermittelt, allesamt arbeitslose Jugendliche und Berufsschüler aus dem Berufsvorbereitungsjahr. Dort arbeiten die Praktikanten an drei verschiedenen Arbeitsplätzen und im Schichtbetrieb. „Ziel ist es, den

Jugendlichen neben der Eingliederung ins Berufsleben durch das Praktikum auch eine Perspektive zu geben“, sagte Mauß. So bestehe nach positivem Praktikumsverlauf die Möglichkeit der Übernahme in ein befristetes Arbeitsverhältnis oder das Angebot einer zweijährigen Ausbildung zum Anlagenführer. 20 der Praktikanten könnten im ersten Jahr des Programms übernommen werden, teilte Mauß mit. Der Direktor der Karl-Hofmann-Schule, Norbert Rös, bilanzierte, dass bei den teilnehmenden Jugendlichen aus der Berufsschule ein deutlicher Entwicklungs- und Lernfortschritt zu verzeichnen sei. Die Seeber-Praktikanten seien durch die neuen Lernanreize, die Vorbilder im Unternehmen und den strukturierten Rahmen deutlich motivierter wie auch disziplinierter geworden. Auch die Jugendlichen selbst sind sich der großen Chance bewusst, die das Seeber-Praktikum ihnen bietet. „Das ist meine letzte Chance auf dem Arbeitsmarkt und ich bin froh, diese Möglichkeit hier zu bekommen“, sagte einer der Praktikanten im Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten.

#### **Bei DIHK und Bildungsministerium bekannt**

Hagemann und Kressl lobten das Seeber-Praktikum als ein zukunftsweisendes Modell der Zusammenarbeit von Berufsschule, Industrie- und Handelskammer, Unternehmen und Arbeitsagentur / ARGE, das auch bundesweit Schule machen sollte. In der Zwischenzeit ist das Seeber-Modell auch bei DIHK und beim Bundesbildungsministerium als vorbildhaft präsentiert worden. DIHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Martin Wansleben sagte zu, das Modell weiter zu empfehlen. Auch die Geschäftsführerin der IHK Worms, Andrea Wensch, versprach, die Idee in die Kammer und die Betriebe zu tragen. „Die Firma Seeber zeigt dabei beispielhaft, wie ein Unternehmen betriebliche Interessen und seine soziale Verpflichtung vereint“, betonte Hagemann. Kressl bezeichnete das Seeber-Modell auch deshalb als vorbildhaft, weil das Unternehmen dadurch die mit 192,- Euro monatlich geförderten Einstiegssqualifizierungen abrufe. Davon seien bundesweit 10.000 angeboten worden, die aber bisher leider noch zu wenig von den Unternehmen genutzt worden seien.

Marco Sussmann